

Rede des Sprechers für Digitalisierung

Jörn Domeier, MdL

zu TOP Nr. 18

Abschließende Beratung

a) Näher am Verbraucher, näher am ökologischen und ökonomischen Optimum - Chancen der Digitalisierung in der Landwirtschaft nutzen - Umsetzung durch das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) voranbringen

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/161

b) Digitalisierung in der Landwirtschaft: Chancen nutzen - Abhängigkeiten und Datenklau vermeiden

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/2895

während der Plenarsitzung vom 19.06.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir haben es heute gehört, und der Ministerpräsident hat es bei seinem Regierungsantritt auch festgestellt: Niedersachsen ist das Agrarland Nummer eins. - Das war richtig, und das soll auch weiterhin richtig sein.

Aber wie immer geht von der Nummer eins etwas ganz Besonderes aus. Völlig zu Recht erwartet man von ihr nicht nur Standards, sondern das Besondere. Mit diesem Antrag haben wir heute die Chance, gemeinsam etwas zu beschließen, was so bisher noch kein anderes Bundesland geschafft hat. Wir wollen nicht mehr und nicht weniger, als auf die Digitalisierung nicht nur zu reagieren, sondern sie auch zu gestalten.

Ich möchte gerne das Beispiel aufgreifen, das Frau Staudte angeführt hat: Marktbeherrschende Unternehmen und globale Zusammenschlüsse wollen wir insoweit verhindern, als dass wir nicht wollen, dass mit der Betriebssoftware bereits klar ist, welches Düngemittel, welches Pflanzenschutzmittel gekauft wird, welcher Schlepper gesteuert wird oder auch, welcher Kunde am Ende bedient wird. Das geht viel zu weit.

Rahmen geben und die Anträge in der Form beschließen, wie wir es gesagt haben. Wir wollen Standards setzen und aufzeigen, wohin wir wollen. Und mit „wir“ meine ich tatsächlich nicht nur die regierungstragenden Fraktionen, sondern nenne ebenfalls und ausdrücklich die Grünen und die FDP. Wie immer, wenn etwas erfolgreich zu sein scheint, gilt, dass es mehrere Mütter und Väter des Erfolges gibt. Ich werte es als Kompliment und als Auszeichnung unserer gemeinsamen guten Arbeit, dass die Eigentümerschaft der guten Ideen bereits für sich reklamiert wurde. Ich sage aber auch: Ohne die umfangreiche Anhörung, ohne die Qualität der Beteiligten an dieser Anhörung wäre das wahrscheinlich so nicht machbar gewesen.

Wir vier arbeitenden Parteien im Ausschuss haben uns wirklich Zeit genommen. Wir haben wirklich versucht, gemeinsam die unterschiedlichen Punkte zu bewerten, und sind der Auffassung, dass die Sicherheit und auch die

Versorgungssicherheit des Agrarlands Nummer eins nicht gefährdet sein dürfen. Und es darf nicht um Eitelkeiten gehen. Das sage ich ganz ausdrücklich, weil jetzt gerade von ganz rechts ein bisschen Unruhe aufkommt. Dabei kritisiere ich nicht, dass man sich eventuell hat vertreten lassen. Das ist ganz normal. Nein, ich kritisiere, dass man im Ausschuss nichts zur Sache sagt, dann aber hervorhebt, was alles falsch sei. - Mitarbeit wäre gern gesehen und wäre auch möglich gewesen.

Für mich gilt, dass wir das Beschlossene werden machen müssen. Herr Grupe hat es richtig erwähnt: SAPOS-Dienste sind ein Beispiel dafür. Wir wollen das, was im Januar mit beschlossen wurde, umsetzen.

Unser Ziel war die Frühjahrsbestellung. Das galt nicht für „agrarheute“ und andere Kommunikationswege, sondern das war das, was wir wollten.

Wir erwarten, dass diese Punkte mit umgesetzt werden. Aber dafür wird es sicherlich eine Erklärung geben. Dafür werden wir weiter ringen. Genau das werden wir weiter machen. Wir werden diesen Antrag nicht nur heute beschließen, sondern natürlich sukzessive weiterverfolgen, damit die Punkte umgesetzt werden.

Vielen Dank.